

Tagesmutter und Tagesvater: Die Pohls aus Borna packen's an



Spielpause auf der Bank im Hof: Heike und Holger Pohl mit Rosalie (1), Lotta (5), Bruno (4), Emil (3) und Lena (3).
Foto: Andreas Döring

Knapp 50 Tagesmütter und Tagesväter betreuen im Landkreis Leipzig rund 200 Kinder in ihren eigenen vier Wänden. Dieses Modell hat sich hierzulande nur langsam durchgesetzt, sagt Ingrid Leutelt vom Jugendamt, es sei heute aber gut in der Region angekommen. Zu Besuch bei Heike und Holger Pohl mit ihren fünf Schützlingen in Borna.

VON CLAUDIA CARELL

Der vierjährige Bruno stolpert über die Kante des Sandkastens und fällt hin. Tagesmutter Heike Pohl, die gerade mit der kleinen Rosalie Sandtörtchen backt, springt zu dem kleinen Jungen. „War's schlimm?“ Bruno nickt und hört nun in ihren Trösterarmen das Lied „Heile, heile Segen, morgen gibt es Regen, übermorgen Schnee, dann tut's nicht mehr weh.“ Der kleine Junge wischt die Tränen fort, setzt sich aufs Dreirad und kurvt über den Hof.

Die 45-Jährige ist eigentlich Nachrichtentechnikerin. Als sie 1998 ihren zweiten Sohn bekam und mit ihm zu Hause war, las sie in der Zeitung etwas über die Ausbildung für Tagesmütter – und war interessiert: „Mir gefiel die Idee, mit wenigen Kindern intensiv Zeit zu verbringen.“ Die erste Ausbildung dauerte 90 Tage, daran schloss sich ein zweiter Lehrgang mit 180 Tagen an.

Vor 20 Jahren waren die eigenen Kinder der Anstoß für den Berufswechsel

Ihre ersten beiden Kinder in der Betreuung waren die eigenen Söhne, drei Jahre und ein Jahr alt. Schnell bekam sie den Kontakt zu einer Mutter mit zwei Steppkes. Und bald darauf meldete eine weitere Familie ihren Knirps an. So waren die fünf Schützlinge, die Tagesmütter maximal betreuen dürfen, schnell beisammen. „Seitdem läuft es über Mundpropaganda sehr gut“, sagt die Bornaerin.

Sie möchte gern die Kleinen bis zur Schule

betreuen: „Ich finde die gemischte Gruppe sehr schön.“ Der geschwisterliche Umgang sei ihrer Meinung nach gut. Wert legt sie auf bestimmte Rituale. So sollen alle Kinder bis spätestens um acht da sein, damit gemeinsam gefrühstückt wird. Halb zehn ist die kleine Truppe spätestens draußen.

Der 600 Quadratmeter große Garten bietet Platz zum Spielen

Wenn es regnet, dann eben im überdachten Sandkasten, in dem an dunklen Tagen auch schon mal eine Lampe brennt. Gern spielen die Steppkes im 600 Quadratmeter großen Garten. Der Nachbar hat extra eine Tür eingebaut, damit die Kleinen hinüber und die Schafe füttern können. Einmal in der Woche ist Wandertag im nahen Waldstück, derzeit begehrt wegen der vielen Pfützen. „Ansonsten basteln und malen wir oder lesen Geschichten vor“, erzählt Heike Pohl.

Mittagessen kocht sie selbst, meist bereits bevor morgens die Kinder kommen. „Heute gibt's Milchreis“, weiß die fünfjährige Lotta, derzeit die Älteste in der gemischten Gruppe. Für sie hat die Tagesmutter bestimmte Vorschuldrucke aufbereitet, um sie auf ihren Schulstart im August vorzubereiten.

Für Lotta wird dann im Sommer ein neues Kind in die Gruppe aufgenommen. Interessierten Familien erklärt Heike Pohl ihr Konzept, ihre Wünsche an die Eltern und den Tagesablauf. „Man merkt schnell, ob es passt oder nicht.“ Es sei für sie „ganz wichtig“, dass es gut

Man muss es wollen und ich mache das wirklich sehr gern.

Heike Pohl, Tagesmutter in Borna

”

passt, „denn wir sind ja allerhand Jahre zusammen“.

Den Berufswechsel hat sie nicht bereut: „Man muss es wollen und ich mache das wirklich sehr gern.“ Ihre Söhne sind nun schon 19 und 21 Jahre alt „und ich hab' trotzdem noch die Kleinen hier“, meint sie und streichelt lächelnd der kleinen Rosalie über den Kopf.

Fahrradkurier und Tagesvater bekommt Holger Pohl unter einen Hut

Ein Problem bei Tagesmüttern ist generell die Vertretung. Die Bornaerin hat das gut gelöst. Erstens war sie in all den Jahren bisher nur einen Tag krank. Und zweitens hat sie die Vertretung im Haus: Ihr Mann Holger hat ebenfalls eine Ausbildung zum Tagesvater absolviert. Der heute 53-Jährige war früher als Nachrichtentechniker ihr Chef bei einer Firma in Borna. Dort lernten sie sich kennen und lieben. Beide schwenkten beruflich um.

Holger Pohl ist heute Fahrradkurier und unterstützt bei Bedarf seine Frau. Derzeit haben im Landkreis Leipzig fünf Männer eine sogenannte Kindertagespflegeerlaubnis. Drei davon arbeiten in Vollzeit und zwei im Vertretungsfall. „Ich habe mich 2013 für die Ausbildung entschieden, weil auf diese Weise die Vertretung bei uns sicher geregelt ist“, sagt Holger Pohl. Er könne das mit seinem Job in solch einer Situation regeln. Für die Eltern der Steppkes sei es beim Krankheitsfall der Tagesmutter ansonsten recht schwierig mit der Planung. Lächelnd meint er: „Ich stecke sowieso voll mit drin.“

HINTERGRUND

Fragebogen für Tagesmütter

1. Ich beschäftige mich gern mit Kindern.
2. Ich gestalte mein Leben selbstständig.
3. Ich bin selbstsicher.
4. Ich habe eine Vorstellung davon entwickelt, wie ich mein Leben gestalten möchte.
5. Ich bin lernfähig.
6. Ich kann mich sprachlich gut ausdrücken.
7. Ich kann gut Konflikte lösen.
8. Ich besitze Toleranz gegenüber anderen.
9. Ich denke an die Folgen meines Tuns.
10. Meine Lebenseinstellung ist positiv.
11. Ich bin bereit, mich mit kindlichen Interessen und Bedürfnissen auseinander zu setzen.
12. Ich bin bereit, mich mit den Eltern meines Tageskindes auseinander zu setzen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
13. Ich respektiere Kinder als eigenständige Personen.
14. Ich bin ein verantwortungsvoller Mensch.
15. Ich kann mir vorstellen, meine Wohnung umzustellen, um Platz zum Spielen für die Kinder zu schaffen.
16. Ich nehme das Leben mit Humor.
17. Ich spreche Probleme mit anderen an.
18. Ich bin in gesundheitlich guter Verfassung.
19. Ich glaube, dass ich viel von Erziehung verstehe.
20. Meine Familie steht hinter mir, wenn ich Tagesmutter bin.
21. Ich akzeptiere, dass Kinder einen eigenen Willen haben.
22. Für die Beschäftigung mit Kindern stelle ich die Hausarbeit gern zurück.
23. Ich glaube, in Notsituationen einen kühlen Kopf zu bewahren.
24. Ich bin gern mit Kindern zusammen.

Dieser Fragebogen zum „Anforderungsprofil“ für Tagesmütter stammt vom Dresdner Kultusministerium. Interessenten werden aufgefordert, darauf mit 1 (ja, sehr) bis 5 (nein) zu antworten. Wer die meisten Angaben mit 1 und 2 ankreuzt, habe wahrscheinlich sehr gute Voraussetzungen für diesen Beruf. Allerdings, so die Empfehlung, sollte man sich überlegen, ob die Selbsteinschätzung richtig ist und eventuell eine Person seines Vertrauens befragen.

„Eltern entscheiden sich bewusst für familiäre Atmosphäre“

Rund 200 Steppkes im Landkreis werden von Tagesmüttern und Tagesvätern betreut / Bedarf gibt es noch in Kommunen in Leipziger Nähe

VON CLAUDIA CARELL

Den Begriff Tagesmutter findet Ingrid Leutelt nicht so recht passend. „In der Fachpraxis sprechen wir von Kindertagespflegepersonen, denn die Rolle der Mutter des Kindes übernehmen die Fachkräfte nicht“, sagt die langjährige Fachberaterin des Jugendamtes. Knapp 50 Frauen und Männer betreuen im Landkreis Leipzig in ihren eigenen vier Wänden rund 200 Kinder anderer Familien.

Das zuvor in Ostdeutschland unbekannt Modell setzte sich erst nach und nach durch. „Die erste Frau, die dies in Markkleeberg Anfang der 90er-Jahre anbot, hatte es schwer“, erinnert sich die Mitarbeiterin. Weder Akzeptanz noch gesetzliche Grundlagen waren vorhanden. Erst langsam wuchs die Kindertagespflege im Leipziger Land. Seit etwa zehn Jahren sei das Modell gut in der Region angekommen und auf fast 50 Angebote gestiegen. Die sind jedoch sehr verschieden verteilt. In manchen Städten gibt es mehrere – Markkleeberg als absoluter Spitzenreiter mit

neun Kindertagespflegeleuten und 45 Plätzen – und in anderen Kommunen gar keine. Meist sind die Steppkes zwischen ein und drei Jahren alt. Es kommt jedoch auch vor, dass sie bis zur Schule dort betreut werden.

Diese Frauen und Männer verdienen die vollste Hochachtung.

Ingrid Leutelt, Fachberaterin des Jugendamtes

”

Für Ingrid Leutelt ist der Blick aufs Kind und die Bedürfnisse der Eltern das Wichtigste, deshalb sei es gut, dieses Modell im Bedarfsplan, der die Betreuung der Kleinen in Kindertagesstätten regelt, mit aufzunehmen: „Bestimmte Familien entscheiden sich bewusst dafür, weil sie die familiäre

Atmosphäre und individuelle Begleitung schätzen. Jedoch muss man klar sagen, dass die meisten Eltern ihre Kinder in eine Einrichtung geben wollen.“ Zur Einordnung: Den 200 Kindertagespflegeplätzen stehen im Landkreis rund 3200 Krippenplätze gegenüber.

Die Amtsmitarbeiterin lobt ihr Kinderpflegepersonal in den höchsten Tönen: „Diese Frauen und Männer verdienen die vollste Hochachtung. Sie sind mit viel Liebe und Engagement dabei und begleiten die kleinen Menschenkinder ganz wunderbar.“

Oft kommen sie aus Berufsbranchen, die nichts mit Erziehung zu tun haben. Sicher, die Qualifizierung sei wichtig, „aber noch mehr ist es die Haltung gegenüber dem Kind“. Jeder Bewerber werde auf seine persönlichen und fachlichen Erfahrungen geprüft, auch spiele eine Rolle, ob kindgemäße Räume zur Verfügung stehen. Zudem ist ein Lehrgang notwendig, bevor die Erlaubnis vom Amt erteilt wird. Maximal fünf Kinder dürfen betreut werden.

Was den Elternbeitrag betrifft, gibt es keinen Unterschied, ob der Knirps in der Krippe oder in der Tagespflege betreut wird. Zur Bezahlung der Tagesmütter gab es in der Vergangenheit oft Kritik. Das ist in Sachsen aktuell ein Thema. Die Bornaer Fachberaterin geht davon aus, „dass es noch in diesem Jahr auch im Landkreis Leipzig zu Überlegungen kommen darf, die Geldleistungen für die Betreuung in der Kindertagespflege zu verbessern“.

Was neue Angebote zu diesem Betreuungsmodell betrifft, ist sie jedoch zurückhaltend. In Leipzig nahen Kommunen wie Markranstädt, Zwenkau und Markkleeberg sei dies zum Teil denkbar, im südlichen Teil des Landkreises jedoch sieht sie derzeit kaum Bedarf.

Dringend sucht allerdings das Amt Erzieherinnen für Kindereinrichtungen. Einige kommen zu diesem Beruf, indem sie sich zunächst für Tagespflege interessieren, dann aber als Assistentkraft in einer Kita beginnen und berufsbegleitend zum staatlich anerkannten Erzieher werden.



Eine Broschüre des Freistaates informiert über die Kindertagespflege. Interessenten können sich zudem im Jugendamt des Landkreises Leipzig, in Borna, beraten lassen.
Foto: Kultusministerium